

**40 JAHRE**  
**WIENER**  
**FAMILIENBUND**

Jugendtreff Döbling  
**JU9TEEN**

*wfb* Fachbereich  
Offene Kinder-  
& Jugendarbeit

# JAHRESBERICHT 2024

Wiener Familienbund  
Döbling



# Vorwort

## Liebe Leser:innen!

Ein weiteres arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns – **ein Jahr voller Begegnungen, Entwicklungen und intensiver Momente**. Es ist beeindruckend zu sehen, wie dynamisch und vielschichtig unsere tägliche Arbeit geworden ist – und wie stark die Bedeutung von professioneller, offener Kinder- und Jugendarbeit heute ist.

Unsere **Angebote** wurden 2024 **so stark genutzt wie nie zuvor**. Hinter den Zahlen stehen tausende persönliche Geschichten, Herausforderungen, Erfolgserlebnisse und kleine Schritte, die wir gemeinsam mit unseren Zielgruppen gehen durften. Diese stetig steigenden Kontaktzahlen machen deutlich, wie wichtig es ist, Räume zu schaffen, in denen Kinder und Jugendliche sich ernst genommen, unterstützt und sicher fühlen.

Im **19. Bezirk** öffnet der Wiener Familienbund eine **Vielzahl an Räumen** und eine große Bandbreite an Angeboten, in denen Spiel und Spaß, Platz zum Lernen, Raum für Kreativität, Partizipation und sozialarbeiterische Beratung, Betreuung und Begleitung ermöglicht werden.

Was unsere Arbeit aber wirklich ausmacht, ist die **Beziehung** und das **Vertrauen**, welches über die Zeit aufgebaut wird. Genau darin liegt die **Stärke**

**unserer Kolleg:innen**: präsent zu sein, zuzuhören, anzuleiten, zu begleiten – und dabei jede:n Einzelne:n in ihrer oder seiner Lebensrealität ernst zu nehmen. Das ist keine leichte Aufgabe, und sie **verdient großen Respekt**.

**Wir möchten uns daher bei all unseren Mitarbeiter:innen bedanken**. Ihre Arbeit macht den Unterschied.

Die Rahmenbedingungen, gestellt von der **Bezirksvorstellung Döbling** und der **Stadt Wien – Bildung und Jugend**, bilden dafür das **stabile Fundament**. Ohne diese verlässliche Unterstützung könnten wir unser breites Spektrum nicht in dieser Qualität anbieten. **Dafür möchten wir Ihnen allen sehr herzlich danken!**

Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass junge Menschen in Wien gestärkt aufwachsen können.

Mit herzlichen Grüßen,

**DSA<sup>in</sup> Elisabeth Dworzak-Jungherr**  
Geschäftsführung

**DSA<sup>in</sup> Michaela Sint, BA**  
stv. Geschäftsführung/FBL OKIJA





# Inhalt

- 5 Rahmenbedingungen
- 7 Handlungsprinzipien
- 8 Methoden
- 9 Zielgruppen
- 14 Angebotsstruktur
- 16 Aktionen und Schwerpunkte
- 19 Statistische Daten
- 21 Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Reflexion, Zusammenfassung und Ausblick

# Der Verein

Der Wiener Familienbund wurde 1984 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein, der überparteilich, transparent und unabhängig handelt. Der Verein tritt für die Interessen der in Wien lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien in sämtlichen Konstellationen und all ihrer Vielfalt ein. Der Wiener Familienbund und seine Teams sind einerseits in acht Bezirken mit Angeboten

der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Ferienbetreuung tätig, andererseits im Fachbereich Familie mit einer Vielzahl an Angeboten für Familien in schwierigen Situationen. Dank der vielfältigen Angebote des Vereins konnten im Jahr **2024** insgesamt **80.407** Kontakte erzielt werden.

# Jugendtreff Döbling JU9TEEN



# Rahmen- bedingungen

## Die Einrichtung

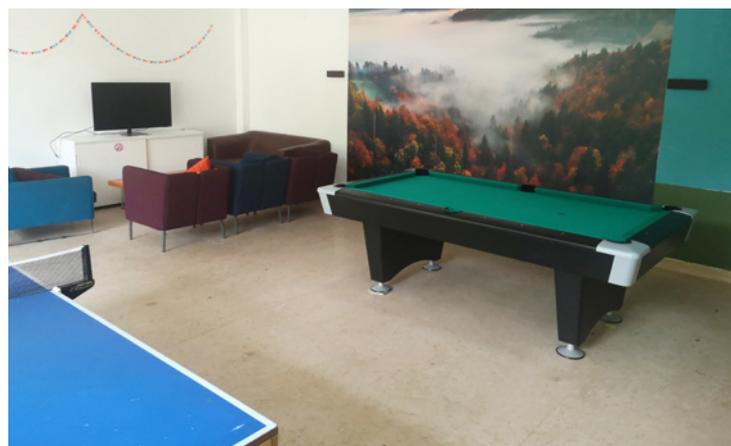
Der Jugendtreff Döbling JU9TEEN befindet sich in der Sieveringer Straße 25, an dem Durchgang zum Olympiapark. Der Wiener Familienbund ist seit Januar 2017 in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Kindergartens tätig. Seit bereits über 20 Jahren bietet der Verein Parkbetreuung in Döbling an. Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Angebot des Vereins Wiener Familienbund im 19. Bezirk zu einem vielfältigen Gesamtpaket für Kinder und Jugendliche im Jugendtreff Döbling. Die Angebote orientierten sich nach den saisonalen Bedingungen und wurden zusammen mit den jeweiligen Zielgruppen geplant.

Das JU9TEEN bot das ganze Jahr über einen konsumfreien und geschützten Raum, in dem die Zielgruppen ihre Freizeit verbringen und Unterstützung finden können. Die Besucher:innen nutzten das JU9TEEN, um sich mit Freund:innen zu treffen, zu spielen, zu plaudern, zu lernen, sich auszuprobieren, sich zurückzuziehen und sich beraten zu lassen. Sie treten mit Jugendarbeiter:innen in Beziehung und suchen bei Anliegen, Herausforderungen und Problemen deren Hilfe. Die Angebote des Jugendtreffs erstreckten sich von Freizeitanimation, Beratungs- und Informationsgesprächen, Aktionen, Projekten und Ausflügen bis hin zur saisonalen Parkbe-

treuung. Das Altersspektrum der Zielgruppen umfasst angebotsabhängig 6 bis 25 Jahre. Die Angebote für Kinder finden im Mehrzweckraum der Wohnhausanlage Franz-Weber-Hof von Wiener Wohnen in der Weinberggasse 60 statt. Zusätzlich setzt das Team auch Angebote im virtuellen Raum: Gespräche, niederschwellige Wissensvermittlung finden über die sozialen Medien oder auf der sozialen Plattform Instagram statt.

## Raumressourcen

Das Gebäude, in dem sich der Jugendtreff Döbling befindet, wurde wie der umliegende Gemeindebau in den 1950er Jahren erbaut, und verfügt über eine Größe von 205 m<sup>2</sup>. Neben einem geräumigen Eingangsbereich gibt es einen sogenannten Actionraum, dort befinden sich der Billardtisch und Sitz- und Spielbereiche. Der zweite Raum verfügt über einen großen Küchenbereich mit Esstisch und gemütlicher Sitzcke-



Weiters gibt es einen kleinen Bewegungsraum und einen neugestalteten Mädchenraum. Zusätzlich gehören zum Jugendtreff ein kleiner Garten mit einer großen Linde, ein Gartenhaus und ein kleiner Schuppen.

In der Weinberggasse 60 befindet sich der Kindertreff, der neben einem Küchen- und Aufenthaltsbereich mit Terrasse über einen Spielraum im Souterrain verfügt.

## Team

Das multiprofessionelle Team des Jugendtreffs Döbling JU9TEEN arbeitet niederschwellig, partizipativ, anonym, kritisch parteilich, bedürfnis- und lebensweltorientiert. Es berät und begleitet Jugendliche, kooperiert und vernetzt sich mit anderen Institutionen, um sie in herausfordernden Situationen bestmöglich zu unterstützen.

**Daniela Drüding:** Jugendleiterin, Risk Guide, Einrichtungsleitung, seit 05.2022 mit 37h

**Mag. Stefan Spannkebel:** Kultur- und Sozialanthropologe, seit 12.2021 mit 32,5h

**Maximilian Fiala:** Diplomierter Freizeitpädagoge der PH Wien, seit 04.2022 mit 31,5h

**Neda Hosseinyar, MA:** Freizeitpädagogin PH, seit 02.2022 mit 31,5h

**Mirna Martinovic, BA:** Studium der Bildungswissenschaft, seit 05.2022 bis 08.2024 mit 31,5h

**Irina Jorde, BA:** Studium der Bildungswissenschaft, seit 11.2024 mit 30h



## Kontakt

### Jugendtreff Döbling JU9TEEN

Sieveringer Straße 25/3, 1190 Wien  
+43 676 880 52 420 oder +43 676 880 52 430  
ju9teen@wiener-familienbund.at  
www.ju9teen.at  
Instagram: jugendtreff\_ju9teen

### Einrichtungsleitung:

Daniela Drüding  
+43 676 880 52 410  
d.drueiding@wiener-familienbund.at

## Fortbildungen

Der Verein Wiener Familienbund ermöglicht den Besuch von fachbezogenen Fortbildungen im maximalen Ausmaß der Wochenarbeitszeit. Fortbildungen stellen einen wesentlichen Bestandteil der Qualitätssicherung dar.

Das ganze Team nahm dieses Jahr an der zweitägigen vereinsinternen Fortbildung zum Thema Gewaltprävention teil und veranstaltete ein inhaltliches Plenum zum Thema „E-Sports“ für den Fachbereich. Weitere Fortbildungen waren: Inklusion und praktische Umsetzung mit den Zielgruppen (Wiener Kinderfreunde) und die Teilnahme an der bOJA-Fachtagung: Von Halt bis Haltung. Ethische Grundlagen und professionelle Haltungen in der Offenen Jugendarbeit, bOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

## Finanzierung

Der Jugendtreff Döbling JU9TEEN wird aus Mitteln des Bezirks Döbling und der Stadt Wien finanziert.



# Handlungs- prinzipien

## **Akzeptierende Grundhaltung/Akzeptanz**

Es gibt keine „Verurteilungen“ oder „Vorverurteilungen“.

## **Beziehungskontinuität**

Dasein – Zuhören – Reden: Die Beziehung bleibt bestehen, auch bei Grenzüberschreitungen durch die Zielgruppe.

## **Diversität**

Durch Vielfältigkeit in der Sprache, der Herkunft, der geschlechtlichen Orientierung, der Ausbildung, etc. soll den Zielgruppen ein möglichst breites Angebot an unterschiedlichen Jugendarbeiter:innen geboten werden. Auch die Angebote selbst sind vielfältig gestaltet.

## **Inklusion**

Einbeziehen – die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an. Inklusion ist immer eine Haltung, ein Ziel, das mit den vorhandenen Ressourcen bestmöglich erreicht werden soll.

## **Freiwilligkeit**

Es gibt keine Zuweisungen durch ein Amt oder eine Behörde.

## **Niederschwelligkeit**

Die Angebote sind kostenlos, anonym und barrierearm.

## **Offenheit**

Bedürfnisse der Zielgruppe werden erkannt, angesprochen und nicht negiert.

## **Kritische Parteilichkeit**

Wir setzen uns für die Interessen, Bedürfnisse und Rechte der Zielgruppe ein. Parteilichkeit schließt die Kritik am Verhalten oder an Aktionen der Jugendlichen nicht aus.

## **Partizipation**

Die Kinder und Jugendlichen werden in Beteiligungsprozesse (Projekte, Aktionen und Kinder- und Jugendparlamente) eingebunden, im Rahmen derer sie Erfahrungen sammeln und lernen ihre Wünsche und Interessen zu artikulieren, die sowohl das eigene Leben betreffen als auch das Leben in der Gesellschaft/Gemeinschaft.

## **Transparenz**

Was getan wird, wer etwas tut und wie die Jugendarbeiter:innen arbeiten, wird der Zielgruppe immer kommuniziert.

## **Vertraulichkeit**

Alle Gespräche und Informationen der Zielgruppe an und mit den Jugendarbeiter:innen werden (bis auf Themen der Kindeswohlgefährdung) ausschließlich im Team der jeweiligen Einrichtung geteilt und an niemanden anderen, auch keine Behörden oder andere Institutionen, weitergegeben.

## **Anonymität**

Angebote können auch ohne Bekanntgabe von personenbezogenen Daten genutzt werden. Daten, die für die Arbeit mit der Zielgruppe notwendig sind (z. B. zum Verfassen von Bewerbungsunterlagen) werden DSGVO-konform gespeichert, gelöscht und in keinem Fall an andere Behörden oder Institutionen weitergegeben.

## **Überparteilichkeit und Überkonfessionalität**

Der Verein, die Angebote, die Jugendarbeiter:innen verfolgen keine Ziele oder Haltungen, die einer Partei oder einer Religion zugehörig sind. Neutralität ist unumgänglich.

### **Ganzheitlichkeit**

Die Betrachtung und Behandlung eines Themas, eines Gegenstandes oder einer Beziehung in seiner Ganzheit bedeutet eine umfassende, weit-sichtige und vorausschauende Berücksichtigung möglichst vieler Aspekte und Zusammenhänge.

### **Lebensweltorientierung**

Angebote, Problemlösungen, Sprachverwendung und vieles mehr orientieren sich am jeweiligen sozialen Umfeld, der jeweiligen Sozialisierung, der jeweiligen Haltung und den jeweiligen Möglichkeiten der Klient:innen.

### **Sozialraumorientierung**

Angebote orientieren sich an den Orten, an denen sich die Zielgruppe aufhält.

### **Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Identität**

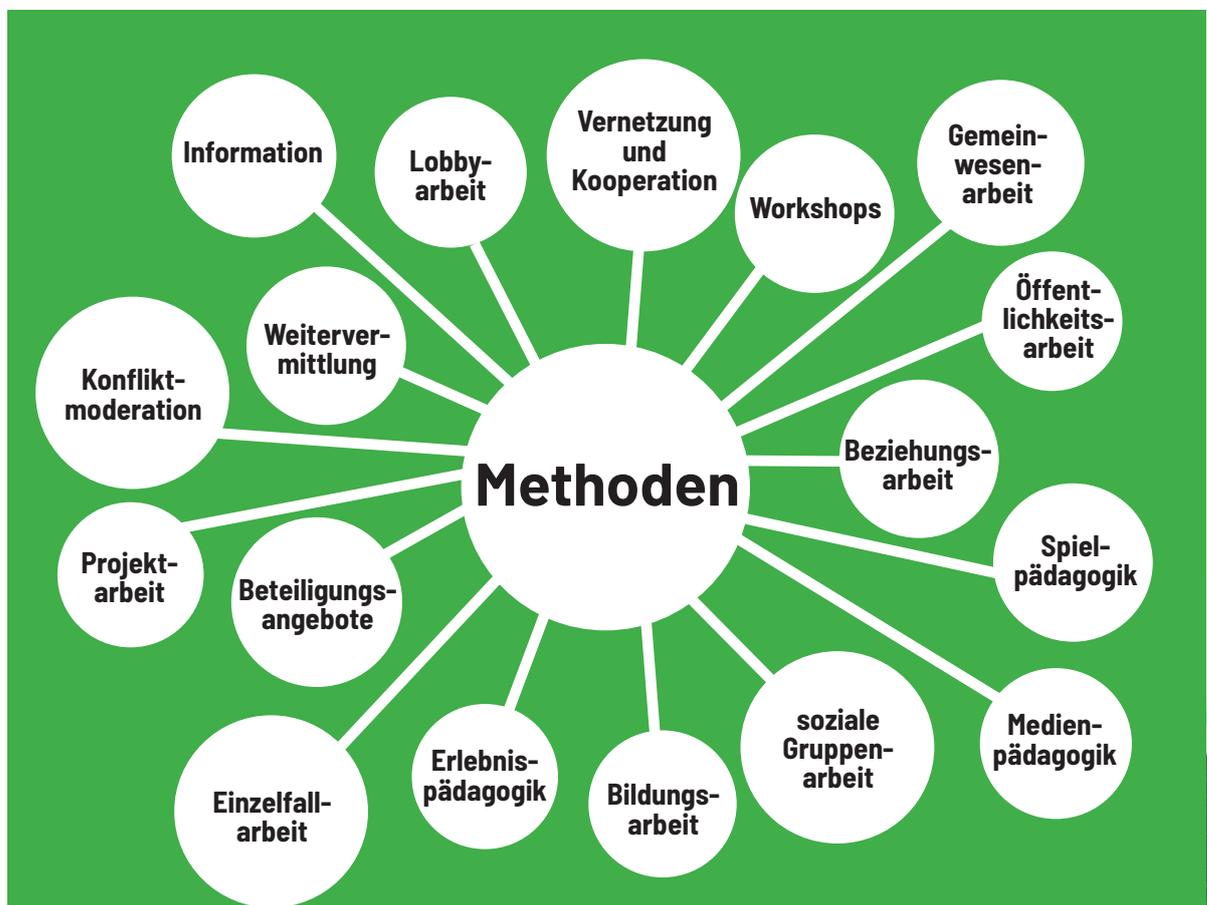
Das Streben nach Geschlechtergerechtigkeit spielt eine zentrale Rolle. Zudem soll gender-sensibles Arbeiten zu größerer Akzeptanz der geschlechtlichen Vielfalt und der Diversität sexueller Identitäten beitragen.

### **Nachhaltigkeit**

Egal ob ein Thema bearbeitet wird oder ob eine Problemlösung gesucht wird, es soll den Klient:innen langfristig und am besten bleibend helfen. Kurzfristigkeit ist immer nur ein Etap-penziel.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Quellen: bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2017. Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit in Österreich: Qualität in der Offenen Jugendarbeit (boja.at)  
bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2021. Offene Jugendarbeit in Österreich. Ein Handbuch. Wien/Berlin: Mandelbaum Verlag

# Methoden



# Zielgruppen



## Darstellung der Gruppen

Die exemplarisch dargestellten Gruppen haben die Angebote des JU9TEEN in sehr regelmäßiger Frequenz und Intensität wahrgenommen. Die Beschreibungen entsprechen einer Momentaufnahme aus Sicht der Jugendarbeiter:innen und sollen einen konkreteren Blick auf die Zielgruppen ermöglichen. Rasche Entwicklungen und Veränderungen in dieser Altersgruppe spiegeln sich in ihren Bedürfnissen, Interessen und sozialen Kontakten wider.

## Stammgruppe 1

Eine von sechs unterschiedlichen Gruppen der ca. 30 Jugendlichen, die sehr regelmäßig den Jugendtreff besuchen:

**Anzahl:** 12 Personen

**Alter:** 17 bis 19 Jahre

**Gender:** 10 % weiblich, 90 % männlich

**Besonderheiten:** kooperativ, wertschätzend, freundlich, gesprächsbereit, offen, zugänglich

**Ressourcen:** langjährige Freundschaften und geschwisterliche Beziehungen, diverse Fähigkeiten und soziale Kompetenzen, übernehmen Verantwortung, Peer Education, Vorbildfunktion für andere Jugendliche, Interesse an unterschiedlichen Sportarten: MMA, Basketball, Fußball, Boxen

**Themen:** Arbeitssuche, Sexualität und Liebe erst spät Thema, Diskussionen untereinander zu Religion, Verboten und Vorschriften, sehr

konservative religiöse Orientierungen

**Angebote:** Treff-Angebote, Ausflüge, Beratung, digitale Jugendarbeit

**Beziehung:** langjährige Betreuungsbeziehungen, da erste Kontakte auf den Kinderbetrieb zurückgehen, hohe Partizipation und Verbindlichkeit bei Aktivitäten (Kino, Camping, Hochkar), regelmäßiger Kontakt und eine gute Beziehung zur Gruppe

**Zielsetzungen:** Unterstützung bei Identitätsentwicklung und persönlichen Herausforderungen, Interessenserweiterung, Berufsberatung, Aufbrechen konservativer Rollenbilder

## Stammgruppe 2

Eine von sieben Gruppen der ca. 40 Teenies, die fast immer in den Jugendtreff kommen:

**Anzahl:** 7 Personen

**Alter:** 13 bis 14 Jahre

**Gender:** 100 % männlich

**Besonderheiten:** kommen regelmäßig, immer als Gruppe, dominantes Auftreten gegenüber anderen/einzeln, tun sich schwer mit anderen Gruppen, verschiedene Nationalitäten, Weltbild geprägt durch Soziale Medien und Religionsunterricht

**Ressourcen:** Freundschaften, besuchen dieselbe Mittelschule, gemeinsames Interesse an Fußball, suchen regelmäßige Diskussionen mit Jugendarbeiter:innen, Eltern suchen Kontakt und sind wertschätzend gegenüber den Angeboten

**Themen:** Probleme in der Schule, familiäre Krisen, Austesten von Grenzen durch provokatives Verhalten, straffälliges Verhalten, können Konsequenzen nicht einschätzen, Schlägereien aus Langeweile

**Angebote:** Treff-Angebote, Beratung, Begleitungen

**Beziehung:** reagieren auf akzeptierende Grundhaltung und Projekteinladungen überrascht, Partizipation und Verbindlichkeiten gelingen kaum, kaum gesprächsbereit, schwer zugänglich

**Zielsetzungen:** Unterstützung bei schulischen Herausforderungen, soziales Lernen in der Gruppe ermöglichen, Gewaltprävention, Kommunikationsfähigkeiten und Konfliktlösungskompetenzen erhöhen



## Clubbetriebe: Teenies und Jugend

Dieses Jahr reichte die Angebotsbreite von den klassischen Treffaktivitäten mit Spiel und Spaß, mit Beratung, Kochen und Bewegungsaktionen, wie angeleitetes Rangeln, bis hin zur Auseinandersetzung mit Medien wie Anime und Manga, Comics und klassischen Büchern.

Gemeinsames Essen und verschiedenste Kochaktionen wurden zum kontinuierlichen Angebot und erfreuten sich großer Beliebtheit. Besonders die Teenager genossen es gemeinsam zu kochen und ihre Alltagskompetenzen darin zu stärken. Ausgerüstet mit Schürzen wurde von Palatschinken über chinesische Sommerrollen bis hin zu gebratenen Nudeln und Kekse backen im Winter vieles ausprobiert. Regelmäßige Kochaktionen boten gute Möglichkeiten, um in den Austausch zum Thema gesunde Ernährung und Körperbilder zu kommen und sich mit Ressourcen auseinanderzusetzen. Besonders spannend war es einen Tisch voller exotischer Früchte zu präsentieren und die Jugendlichen erraten zu lassen, woher diese Früchte stammten oder wie sie zu schälen wären, wie die Früchte innen aussehen usw. Dieses ganzheitliche Erfahren und Erlernen mit Kochaktionen machten den Teenagern besonders viel Spaß. Dabei wurden Verantwortungsge-



fühl und Gesundheitsbewusstsein vermittelt. Ein besonderes Highlight war für die Jugendlichen sicherlich die Zubereitung von Ramen, eine Art asiatischer Nudelsuppe.

Lesen und die Beschäftigung mit Büchern intensivierte sich in diesem Jahr deutlich. 25 Bücher wurden regelmäßig aus der städtischen Bücherei ausborgt und den Zielgruppen zur Verfügung gestellt, die diese aktiv nutzten. Es kamen sogar viele neue Bücherwünsche dazu und eine neue Reihe Mangas wurde gemeinsam von den Jugendlichen und den Jugendarbeiter:innen gelesen. Mit dieser und einigen weiteren Comicreihen wurde das Bücherregal im letzten Jahr deutlich erweitert und wuchs stetig. Die Auseinandersetzung mit klassischen Büchern und die Förderung von Lesen stärkten Vorstellungskraft, Lern- und Konzentrationsfähigkeit und boten Gelegenheiten zur Entspannung und zum Stressabbau.

Zur Nutzung von digitalen Medien kann das neu konzeptionierte E-Sport-Angebot hervorgehoben werden. Gemeinsam wurde über Beamer via Konsolen oder auch in der Gruppe mit den eigenen Handys gespielt. Diese Events wurden dann im Treff mit Beamern „gestreamt“. So konnte die Zielgruppe neue Erfahrungen machen und sich einerseits mit Themen wie Wettkampf,





Teambuilding, Teamsport, Turnierorganisation oder Streamen auseinandersetzen und andererseits fand ein Austausch über Spielverhalten, Bildschirmzeiten und Medienkonsum statt. Geachtet wurde darauf kostenfreie Spiele, die ohnehin schon bei der Zielgruppe beliebt waren, zu verwenden. Spiele waren Brawlstars, Brawlhalla, Rocket League, GEOTastic und Stumble Guys. Ganz nebenbei konnten dadurch Geduld, Fairness, Medienkompetenz, Zusammenhalt, Rücksicht und vieles mehr bearbeitet werden. Besonders schön zu sehen war, wie sich einzelne immer wieder als Moderator:innen und andere als Organisator:innen versuchten und sich ausprobieren konnten.

Innerhalb der Treffangebote wurden eine Vielzahl von Themen und Bedürfnissen der Zielgruppen wahrgenommen und der Bedarf nach einer Angebotsanpassung. So wurde das Montagsangebot umgestaltet, da einige Teenager eine deutliche Abgrenzung zu den Jugendlichen benötigten und ihre Bedürfnisse in ihrer Altersgruppe ausleben wollten. Mit dem durch die Zielgruppe partizipativ benannten „Play Monday“ wurde ein regelmäßiges Angebot für die jüngeren Teenager von 11 bis 13 Jahren gesetzt.

Das ganze Jahr beschäftigten das Team in allen Betrieben Themen wie Ausgrenzung, Homophobie, Gewalt, Konflikte, Hausregeln, Umgang mit der Polizei usw. Zukunftsvorstellungen und -ängste waren durchgängige Gesprächsthemen, ebenso die Auseinandersetzungen mit Ausbildungsperspektiven, Verantwortung, Rollen in unserer Gesellschaft, Politik und Umweltschutz.

### **Herausforderungen**

Herausfordernd im vergangenen Jahr war das Halten der Kontakte zu den ältesten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nicht mehr regelmäßig in den Jugendtreff kamen, da sich ihre Bedürfnisse altersentsprechend veränderten und sie mittlerweile teilweise schon an anderen Punkten im Leben stehen. Gleichzeitig zeigte sich ein Generationeneffekt, weil eini-

ge ehemalige Teenager nun zu Jugendlichen wurden und sich die Dynamik der Betriebe in den letzten Jahren deutlich veränderte.

Eine zweite große Herausforderung, die viel Intensität und dynamische Prozesse auslöste, war die Auseinandersetzung mit einer Gruppe männlicher Teenager, die auch bezirksübergreifend durch provokantes und entgrenztes Verhalten auffällig wurde. Diese Teenies lösten eine verstärkte Vernetzung mit dem Bezirk und der Polizei aus. Außerhalb des Treffs waren sie sehr auffällig und wurden oft auch straffällig. Es gestaltete sich schwierig Beziehungen zu ihnen aufzubauen, da sie sehr unruhig, provokant und kaum kooperationsbereit waren. Nach längerer ausdauernder und kontinuierlicher Beziehungsarbeit gab es jedoch innerhalb des Treffs massive Fortschritte und mit wachsender Beziehung wuchsen das Vertrauen und der Respekt. Durch Aufklärung, Begleitung zu Terminen, Begegnung auf Augenhöhe, intensive Gespräche wurden die Beziehungen zu ihnen gestärkt und es konnten Verhaltensveränderungen im Treff stetig erreicht werden. Um das Verhalten dieser Jugendlichen außerhalb des Treffs, im öffentlichen Raum zu beeinflussen, benötigt es jedoch noch einiger bewusstseinsfördernder Beziehungsarbeit.

Wesentliche Herausforderungen lassen sich zusammenfassen:

- Zielgruppen waren zahlenmäßig so stark vertreten, was Beziehungsarbeit in den laufenden Clubbetrieben oft nicht oder schwer möglich machte, → begünstigte respektloses Verhalten, dynamische Prozesse zwischen auffälligen und dominanten Gruppen, Vandalismus in der Einrichtung
- Raum für Mädchen zu schaffen und zu halten → rechtfertigen, erklären, Mädchenraum schützen, Burschen stören Mädchenbetriebe
- Verdrängungsprozessen entgegenwirken, geschützten Raum für alle ermöglichen
- Halten der älteren Jugendlichen
- Konflikte mit Anrainer:innen, Akzeptanz für Jugendarbeit erhöhen

## Kinder

Die Zielgruppe des Kinderbetriebes in der Weinberggasse verringerte sich weiter und löste sich leider mit Winterbeginn fast völlig auf. Die Kinder waren teilweise noch im Olympiapark beim Spielen anzutreffen und besuchten im Sommer die Parkbetreuung, wodurch sich eine vorsichtig positive Perspektive für den Herbst ergab. Jedoch zogen einige Familien um, die restlichen Kinder waren schulisch mehr eingebunden, andere erreichten das Teenageralter und wechselten erfreulicherweise in den Clubbetrieb des Jugendtreffs Döbling. Trotz Bemühungen Kinder aus den angrenzenden Wohnbauten und dem nahen Umfeld anzuwerben und weitere Eltern auf das Angebot aufmerksam zu machen, gelang es nicht eine neue Gruppe zu etablieren. Vereinzelte Kontakte bis keine Kontakte legten für das nächste Jahr die vorübergehende Schließung des Kinderbetriebes nahe. Durch die Vernetzung mit den Mieterbeirät:innen, durch mobile Angebote und vor allem durch die Parkbetreuung im Sommer sollte mit Herbst eine bedarfsorientierte Evaluierung gelingen.

## Mädchen

Als geschlechtsspezifisches Angebot im JU-9TEEN wurde 2024 ein besonderer Fokus auf den Mädchentreff am Mittwoch gelegt. Ursprünglich war der Mädchentreff für alle Mädchen zwischen 14 und 25 Jahren zugänglich. Die Mädchen ließen sich in vier verschiedene Gruppen teilen, von denen 20 Mädchen zu regelmäßigen Stammbesucherinnen zählten. Im Laufe des Jahres sind jedoch einige der älteren Mädchen weggefallen, wodurch sich die Kontakte reduzierten. Bedarfsorientiert wurde daher entschieden, die Reichweite des Angebots zu vergrößern, indem



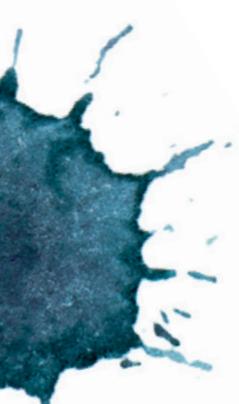
das Mindestalter auf 12 Jahre herabgesetzt wurde. Seitdem verzeichnet der Mädchenbetrieb wöchentlich etwa 5 bis 10 Besucherinnen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren. Es konnte in den letzten Wochen des Jahres eine erfreulich steigende Tendenz der Kontaktzahlen beobachtet werden.

Das Angebot im Mädchentreff war sehr breit gefächert und bot einen geschützten Raum für Spiel, Spaß und Kreativität. Es wurde gemeinsam gespielt, gemalt, gekocht und gebacken, Möbel aufgebaut, Netflix geschaut, Musik gemacht und es wurden intensive Gespräche geführt. Im Rahmen des Mädchentreffs konnte den Mädchen und ihren Anliegen die ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Häufige Gesprächsthemen waren Liebe, Beziehungen, Familie und Konflikte. Der Mädchentreff zielte darauf ab, die Beziehungsarbeit mit den Mädchen zu intensivieren, und einen sicheren Raum für die Mädchen und ihre Anliegen zu schaffen. Es ging darum ihre individuellen Stärken und Fähigkeiten zu fördern und ihre Perspektiven zu erweitern. Auch Aufklärung zu Themen wie Liebe, Sex, Recht, etc. und das Vermitteln feministischer Werte zählten zu den Zielen des Mädchentreffs.

Es zeigte sich, dass sich die Mädchen im Mädchentreff anders verhielten als in den anderen gemischten Betrieben. Während den Treffbetrieben waren sie deutlich in der Unterzahl, sie nahmen sich keinen Raum, blieben zurückgezogen unter sich und nutzten die Treffangebote kaum. Im Mädchentreff hingegen nutzten sie das gesamte Treffangebot, nahmen Raum ein, führten offene Gespräche und zeigten keine Hemmungen.

Als zielgruppenorientierte Reaktion wurde 2024 ein eigener Mädchenraum neu geschaffen, welchen die Mädchen mitentwerfen und mitgestalten durften. Der Raum wurde ausgestattet mit einem Sofa, einem Schminktisch und einem Teppich und mit LED-Lichtern dekoriert. Die hin-





tere Wand wurde gemeinsam mit den Mädchen bemalt. Es entstanden Illustrationen von sechs berühmten Frauen, mit dem Symbol für intersektionalen Feminismus in der Mitte der Wand. Insgesamt war es ein sehr gelungenes und partizipatives Projekt. Die Mädchen konnten sich in jedem gemischten Betrieb in den Mädchenraum zurückziehen und dadurch gelang es ihre Verweildauer und Teilhabe an den Treffangeboten selbst zu steigern. Durch den Mädchenbetrieb und durch den Mädchenraum, gewannen sie das Selbstvertrauen und die Sicherheit sich auch in den Clubbetrieben nicht verdrängen zu lassen.

## Parks und Dialoggruppen

Das Team des JU9TEEN hat intensiv mit verschiedenen Dialoggruppen gearbeitet. Dialoggruppen bildeten sich aus Menschen und Institutionen, die ein besonderes Interesse an den Aktivitäten der Jugendeinrichtung hatten und oftmals wichtiger Teil einer erfolgreichen Umsetzung von Aktionen waren. Insbesondere fielen darunter Anrainer:innen, Parkbesucher:innen, Mieterbeirat:innen, Lehrer:innen, Eltern, ältere Geschwister, Tanten und Onkeln der Zielgruppen. Die Themen Lärm, auffälliges und störendes Verhalten vor dem Jugendtreff, im öffentlichen Raum, Auseinandersetzungen unter den Zielgruppen und mit den Anrainer:innen intensivierten sich durch die steigenden Besucher:innenzahlen. Es benötigte deutlich mehr moderierender, deeskalierender und vermittelnder Interventionen direkt vor dem Jugendtreff und bei den Mobildiensten. Bei den Parkbesucher:innen waren wiederum auffallend mehr Mütter als Dialoggruppen präsent.

Der Olympiapark ist eine Parkanlage zwischen der Sievinger Straße, Weinberggasse und Flowtorgasse. Im oberen Teil befindet sich ein Ballspielkäfig mit zwei Basketballkörben und zwei fixen Toren. Daneben liegt ein Kleinkinderspielplatz. Im mittleren Teil sind ein Klettergerüst und viele Sitzmöglichkeiten zu finden. Der untere Teil

besteht aus einer großen, leicht schrägen Wiese, welche durch eine Schule auf der einen und eine Hundezone auf der anderen Seite begrenzt wird. Im letzten Jahr konnten durch Anträge aus der Jugendbeteiligung einige Verbesserungen im Park umgesetzt werden. Der Hartplatz erhielt neue Bodenmarkierungen, ein neuer Tischtennistisch und zwei neue Hängematten wurden installiert. Soziokulturell war im Olympiapark eine hohe Diversität an Menschen beobachtbar mit unterschiedlichen Hintergründen und einer Vielfalt an Sprachen, unter anderem Deutsch, Rumänisch, BKS, Türkisch, Farsi, Polnisch und Arabisch. Untertags wurden die Möglichkeiten, welcher der Park bietet, vermehrt von Familien mit kleineren Kindern genutzt. Auch Bewohner:innen betreuter Wohngemeinschaften aus der Umgebung hielten sich gerne im Park auf.

Der Ditteshof ist eine Anlage von Wiener Wohnen mit 281 Wohnungen. Sie liegt, für Kinder und Jugendliche von außerhalb des Gemeindefeldes eher ungünstig, zwischen dem Döblinger Gürtel, der Heiligenstädter Straße und der Devrientgasse. In der 1928 errichteten Anlage befinden sich zwei Innenhöfe, welche in etwa gleich groß sind. Kinder, die sich im Hof aufhielten, waren im Alter von 5 bis 12 Jahren. Die Geschlechterverteilung im Vergleich zu anderen Parkanlagen ist ausgeglichener, wobei auch hier tendenziell mehr Mädchen anzutreffen sind. Es sind unterschiedliche Erstsprachen zu hören: Arabisch, BKS, Kurdisch, Äthiopisch, Türkisch und Deutsch. Sozioökonomisch zeigte sich der Ditteshof eher homogen, vor allem Personen aus finanziell benachteiligten Verhältnissen und einem bildungsfernen Hintergrund nutzten die Innenhofanlage. Im Hof halten sich, neben Kindern und Jugendlichen, auch ältere Bewohner:innen mit einem erhöhten Ruhebedürfnis auf. Um die Dynamik ein wenig zu entlasten und die Mobilität der Kinder zu fördern, wurden viele Ausflüge organisiert.





# Angebots- struktur

Das Team des Jugendtreff Döbling bot Raum, Zeit und Beziehung für Kinder, Teenies und Jugendliche an. Begegnung und Auseinandersetzung, gesellschaftliche Teilhabe, Aneignungsprozesse und Erweiterung der Handlungsspielräume wurden dadurch ermöglicht, gefördert und erweitert. Je nach Zielgruppe und Angebot wurden Schwerpunkte gesetzt.

Grundsätzlich wurde zwischen einem Sommer- und einem Winterangebot unterschieden. Im Sommer war das Team des Jugendtreff Döbling gemeinsam mit den saisonalen Parkbetreuer:innen in der Parkbetreuung aktiv sowie mobil im Bezirk unterwegs. Die geschlechtsspezifischen Angebote, das Angebot der Beratung, alle räumlichen Angebote des Jugendtreffs wurden sowohl im Sommer als auch im Winter aufrechterhalten. Konkret wurde in der Zeit der Parkbetreuung von Mai bis September nur der Kinderbetrieb ausgesetzt.

## Winter – Frühjahr

Um den Übergang in den Winter gut zu gestalten, wurden spezifische Angebote in den Ferien gesetzt. Die Beratung am Donnerstag galt als Fixpunkt für hilfesuchende Jugendliche, da in den laufenden Angeboten, aufgrund der hohen Kontaktzahlen wenig Ressourcen für längere Gespräche bestand. Die Angebote für Mädchen und Burschen waren fortlaufend, unabhängig von der Jahreszeit, ebenso die Angebote am Freitag, für Teenies und Jugend, auch der Montagabend war ein kontinuierliches Angebot.

## Sommer

Zu den laufenden Angeboten des Jugendtreffs begann mit Anfang Mai 2024 vier Mal in der Woche, Dienstag bis Freitag, die Parkbetreuung im Olympiapark und im Gemeindebau Ditteshof. Wie in den Jahren zuvor, wurde die Parkbetreuung anstelle des Kinderbetriebes angeboten, da sich auch diese Zielgruppe vorwiegend im Park aufhielt. Das Team war zusätzlich mobil im Bezirk unterwegs und bot Ausflüge und Aktionen an.

## Herbst – Winter

Im Herbst wurden die bewährten Angebote im Treff sowie die aufsuchende Arbeit fortgesetzt. Die Parkbetreuung schloss mit Ende September ihre Aktionen ab. Mit Herbst wurde aufgrund der gestiegenen Bedarfe der Teenies die Altersgrenze bei den Angeboten am Montag verändert.

**JU9TEEN**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Play Monday 18:00-20:00 11-13 Jahre	Jungs 18:30-21:30	Mädchen 16:30-19:30	Beratung 15:00-18:00	Teenies 13:30-16:30 11-14 Jahre

Sieveringer

---

**JU9TEEN**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kinder 14:00-16:00 6-10 Jahre Wimmergasse 60, Stiege 13, 1190 Wien	Jungs 18:30-21:30 14-25 Jahre Mobil	Mädchen 16:30-19:30 12-25 Jahre	Beratung 15:00-18:00 11-25 Jahre Mobil	Teenies 13:30-16:30 11-14 Jahre Jugend 18:00-21:00 14-25 Jahre

Sieveringer Straße 25/3, 1190 Wien

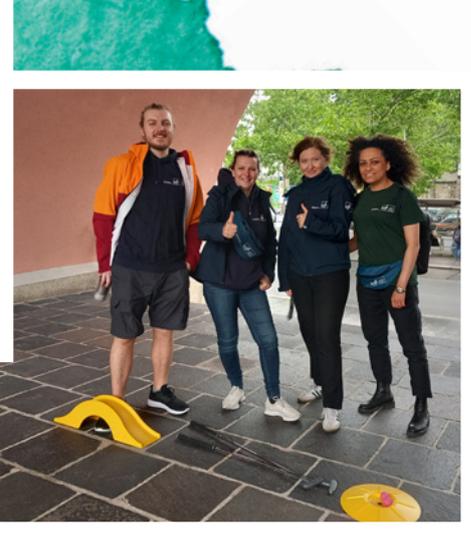
ju9teen@wiener-familienbund.at

+43 67688052420  
+43 67688052430  
Jugendtreff\_ju9teen

40 JAHRE  
WIENER  
FAMILIENBUND

JU9TEEN

Stadt Wien  
Bildung  
und Jugend



# Parkbetreuung

Im Rahmen der Parkbetreuung wurden sozial- und spielpädagogische Angebote in den zuvor beschriebenen zwei Aktionsräumen von Mai bis September gesetzt. Ein kosten- und konsumfreies Angebot ist besonders für sozioökonomisch benachteiligte Kinder wichtig. In den Parkbetreuungsangeboten konnten alle Kinder und Jugendlichen Teilhabe und Aufmerksamkeit erfahren, spielerisch Aushandlungsprozesse lernen, ihre Bedürfnisse artikulieren und neue Freund:innen kennenlernen. Sie eigneten sich neue motorische und kognitive Fähigkeiten an und entwickelten dadurch mehr Konfliktfähigkeit und Selbstsicherheit. Damit leistete die Parkbetreuung einen Beitrag für ein respektvolles Miteinander, sorgte für ein positives Klima in den betreuten Parks und verbesserte die Lebensqualität von allen Besucher:innen.

## Angebotsplan Parkbetreuung Döbling

- **Olympiapark**  
Dienstag und Donnerstag, 16:00 – 19:00 Uhr
- **Ditteshof**  
Mittwoch und Freitag, 16:00 – 19:00 Uhr

In der Parkbetreuung im Ditteshof wurde erwartet, dass es dieses Jahr, wie es sich schon im Vorjahr abgezeichnet hat, weniger Kinder geben würde. Aber es kam zu Beginn der Saison anders: Zum Bewerben der Parkbetreuung wurde in die umliegenden Gemeindebauten und den angrenzenden Park gegangen. Dadurch trafen neue Gruppen aufeinander und es stellte sich heraus, dass sich die Kinder und Jugendlichen unter-

einander aus verschiedenen Schulen kannten. Alle realisierten, dass es über die Parkbetreuung nun gemeinsame Aktivitäten im Sommer geben kann, dies war ein bereichernder Moment für alle Beteiligten. Gemeinsam konnten „Revierstreitigkeiten“ im Ballkäfig geklärt und konstruktive Lösungen gefunden werden. Bei einigen familiären Konflikten konnte durch die Parkbetreuer:innen vermittelt werden. Besonders oft forderte die Zielgruppe gemeinsames Volleyballspielen ein.

Leider konnten in der Saison in Summe viel weniger Kontakte erreicht werden. Der bekannte Alterseffekt zeigte sich deutlich. Es gab keine neu zugezogenen Kinder in der Wohnhausanlage und viele waren aus dem Zielgruppenalter herausgewachsen. Die vielen Tage mit großer Hitze verbrachten die Kinder lieber schon vormittags im Freibad oder doch in den kühleren Wohnungen. Einige ältere Teenies der Zielgruppe des Ditteshof konnten an die Angebote des Jugendtreffs Döbling herangeführt werden. Die Ausweitung der Parkbetreuung auf den Kopenhagenhof erscheint im nächsten Jahr als notwendig.

Im Olympiapark wurde dieses Jahr viel mehr im Gruppensetting Ball gespielt. Die Gruppengröße der Zielgruppe blieb diese Saison recht konstant. Durch das Jugendparlament gab es attraktivere Angebote im Park, wie zum Beispiel Hängematten, bessere Markierungen im Ballkäfig und eine verbesserte Beleuchtung.

## Highlights in der Parkbetreuung:

- Kindertheater „Voll Verzweigt“
- „40 Jahre Wiener Familienbund on tour“ mit Kreativstation und Eiswagen im Olympiapark
- Wasserschlacht im Olympiapark
- Gesunde Ernährung im Ditteshof mit leckeren Snacks
- Jährliches Ditteshoffest
- Schwimmen im Döblinger Bad

# Aktionen und Schwerpunkte



## Highlights

Besonders hervorzuheben war die Beteiligung durch Teenager im letzten Jahr. Obwohl die vielen Besucher:innen sowohl die Räumlichkeiten als auch die Jugendarbeiter:innen an Grenzen brachten, überwogen positive Entwicklungen.

Der Jugendtreff wurde zu einem wichtigen Erlebnis- und Wirkungsraum, für manche zu ihrem Wohnzimmer. Grenzen gaben Orientierung und durch kontinuierliche Begegnungen entstanden Beziehungen. Schöne und wertvolle Erfahrungen wurden beim gemeinsamen Kochen, wie auch bei E-Sport Aktionen gesammelt. Am Ende des Jahres wurde die Einrichtung mit neuen Sofas und Stühlen ausgestattet. Vielen Teenagern gefiel die Beteiligung daran besonders gut und es wurde in vielen Betrieben hintereinander gemeinsam und mit Begeisterung an der neuen Treffausstattung getüftelt. Das stärkte nicht nur das Selbstvertrauen im Gestalten und Umsetzen, sondern auch die Identifikation mit dem Jugendtreff an sich. Derlei Aktionen und vor allem sehr viele Gespräche förderten die Beziehungsarbeit. Eine starke Verbesserung der bestehenden Beziehungen und auch ein deutlicher Vertrauenszuwachs wurde spürbar. Nach turbulenten und dynamischen Betrieben mit viel Provokationen und Austesten von Grenzen, oder auch Beschädigungen kam es dann deutlich öfter vor, dass sich die Teenies hilfesuchend an die Jugendarbeiter:innen wendeten und ihnen ihre familiären und schulischen Probleme anvertrauten.

Ein weiteres Highlight war ein mit der Zielgruppe selbst erstelltes Kartenspiel. Gemeinsam wurden Themenkarten erstellt und zu jenen wurden unter Zeitdruck Assoziationen abgefragt. Hierbei konnten spielerisch pädagogisch wertvolle Themen, sowie Begriffe aus der direkten Lebensrealität der Zielgruppe eingearbeitet werden. Auch zur „Feminale“ wurde eine spezifische Version des Spiels zu Genderrollen erstellt. Eine wirkliche

Auszeichnung war, wie oft sich die Zielgruppen aller Betriebe dieses Spiel wünschten und wie groß die Beteiligung und der Spaß daran waren. So spielten zum Beispiel viele Personen, die sonst eher einzelgängerisch und zurückgezogen waren, regelmäßig bei diesem Kartenspiel mit.

## Jahresschwerpunkt Inklusion und Mirno More

Im Sinne des Jahresschwerpunkts wurden im JU9TEEN verschiedene Maßnahmen gesetzt, um den Zugang und die Orientierung in den Räumlichkeiten für alle zu erleichtern und zu ermöglichen. Es wurden Piktogramme zur Kennzeichnung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Materialien angebracht, um die Orientierung für alle, unabhängig von kognitiven oder sprachlichen Kenntnissen, zu erleichtern. Die Teilnahme am größten sozialpädagogischen Segelprojekt der Welt, der Friedensflotte „Mirno More“, von drei Jugendlichen des Jugendtreff Döbling zählte zu einem Highlight. 2024 nahmen über 650 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie eine Vielzahl an Menschen mit Behinderungen an der Flottenwoche im September an der kroatischen Küste teil. So konnten Menschen im Rollstuhl mitsegeln. Unter der Flagge des Friedens stand gelebte Inklusion und friedliche Gemeinsamkeit im Fokus der Hafentage und Aktivitäten. Durch Rollstuhl-Parcours, Peacetalks und das gemeinsame Friedensfest wurden Zeichen des Friedens und der Inklusion gesetzt. Die Jugendlichen berichteten von vielen Abenteuern, schönen Erlebnissen und wertvollen Begegnungen über Behinderungen und Barrieren hinweg. Durch ihre Erzählungen und Berichte wurden andere Jugendliche sensibilisiert und zeigten sich an einer Teilnahme im nächsten Jahr interessiert.



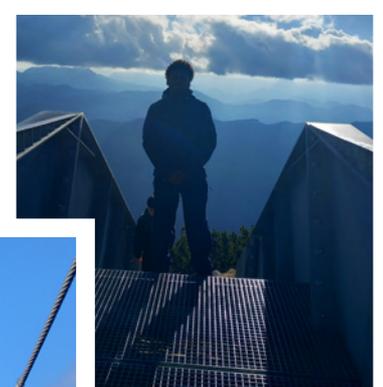
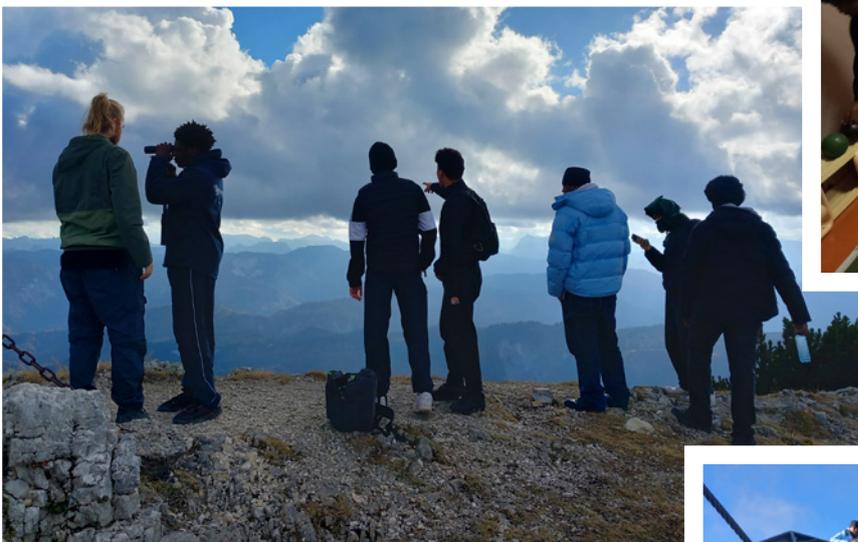
# Hochkar-Ausflug

Nach einer terminlichen Verschiebung aufgrund fehlender Verbindlichkeit der Jugendlichen war es im November endlich so weit. Gemeinsam mit sechs männlichen Jugendlichen wurde eine Wochenendreise um Halloween ins Mostviertel in das Gebiet des Hochkars umgesetzt. Für viele der Beteiligten war es der erste Kontakt mit der Bergwelt. Schon auf der Hinfahrt, beim Blick aus dem Bus, wurde deutlich, dass die unbekannte Natur die Jugendlichen tief bewegte.

Den gesamten Ausflug über wurden viele Fragen diskutiert und die Themen waren durchwegs überraschend sehr tiefsinnig. Zum Beispiel bei einer Wanderung unter klarem Sternenhimmel reichten die Themen von der Entstehung der Erde über Evolution bis hin zu religiösen Vorstellungen, die bisher als absolut galten. Am zweiten Tag erreichte die Gruppe durch eine Sesselliftfahrt ein Gipfelerlebnis. Die Weite und das Panorama in dieser Höhe und um das Gipfelkreuz des Hochkars wirkten besonders eindrucksvoll auf die Burschen. Spannenderweise fielen viele Vergleiche mit Videospiele oder Animes, was wiederum aufzeigte, wie selten sie in Berührung mit echter Natur kamen und wie wichtig es war, fast wortwörtlich ihnen eine spürbare Erweiterung ihres Horizonts zu ermöglichen.

Die Gipfelgefühle wurden außerdem durch den Skywalk mit einer Hängebrücke in schwindelerregender Höhe intensiviert. Hierbei und bei der Talwanderung wurden viele neue Erfahrungen und reale Erinnerungen geschaffen.

Ein weiteres Erlebnis war die Wanderung zum und der Besuch des Mendlingtals am darauffolgenden Tag. Trotz körperlicher Anstrengungen wanderte die Gruppe ins Tal, um dort über das Driften und Holzverarbeitung zu erfahren. Die gemeinsamen Abende wurden mit Kegeln und Halloweenstreichen verbracht. Der Ausflug wirkte als besonderes Erfolgserlebnis bei den Jugendlichen und in der Beziehung zu den Jugendarbeiter:innen nach. Es zeigte sich deutlich, wie den Jugendlichen mehr Offenheit, Ausgeglichenheit und konstruktive Auseinandersetzungen in und mit der Natur ermöglicht wurden. Durch Aushandlungsprozesse und tiefsinnige Gespräche wurden ihre Selbsterfahrung, Alltagskompetenzen und Erlebenswelten nachhaltig erweitert und es konnte eine Offenheit für Erfahrungen außerhalb der Stadt und ihrer üblichen Lebenswelten nachhaltig gewonnen werden.



# Jugendbeteiligungsprojekt Döbling

Das Jugendparlament Döbling ist ein Jugendbeteiligungsprojekt der Bezirksvertretung Döbling für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Das Projekt wurde aus budgetären Mitteln des 19. Bezirks ermöglicht und in Zusammenarbeit mit dem Wiener Familienbund umgesetzt. Im Rahmen des letztjährigen partizipativen Pilotprojekts wurden Jugendliche dazu aufgerufen, ihre Sichtweisen und Verbesserungsvorschläge für den Olympiapark und den Krimpark einzubringen. Dieses Jahr wurde dieser räumliche Schwerpunkt erweitert und die Jugendlichen sollten ihre Ideen und Anliegen für den gesamten Bezirk artikulieren.

Das Angebot des Jugendparlaments richtete sich im Schuljahr 2024 an die 3. und 4. Klassen der NMS Pyrker gasse und des Billrothgymnasiums, GRG 19. Zwei dreistündige Workshops zu Partizipation und Mitgestaltung des Bezirks wurden in der Bezirksvorstehung Döbling umgesetzt. Am ersten Workshop nahmen insgesamt 37 Schüler:innen der 8. bis 10. Schulstufe der Neuen Mittelschule (NMS) Pyrker gasse und am zweiten Workshop nahmen 51 Schüler:innen des Gymnasiums Billrothstraße teil. Die Teilnehmer:innen arbeiteten in Gruppen zusammen, um ihre Vorschläge zu entwickeln. Aus dieser kollaborativen Arbeit entstanden Plakate mit Ideen und Anliegen. Neben den Workshops wurden weitere Ideen im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit gesammelt. Eine Gruppe von 15 Jugendlichen des Jugendtreffs 19 KMH (Verein Wiener Jugendzentren) erarbeitete auf einem Plakat ihre eigenen Vorschläge für die Verbesserung des Hilde-Spiel-Parks durch mehr Sitzgelegen-

heiten, Hängematten und die Errichtung eines offenen Pavillons.

Die Plakate mit den meisten Punkten gelangten in die Antragsrunde, die im Juni stattfand. Folgende Themen wurden ausgewählt:

1. Neuer Fußballplatz im Hugo-Wolf-Park
  - Öffentlich zugänglich
  - Möglichkeit, Fußbälle auszuleihen
2. Kostenloses WLAN an Straßenbahn- und S-Bahn-Stationen
  - Schwerpunktstationen: Obkirchergasse und Heiligenstadt
3. Verbesserte Beleuchtung im Weinbergpark
4. Bunte Abendbeleuchtung im Wertheimsteinpark
  - Beleuchtung der Sportplätze und Gehwege
5. Erweiterte Freizeitaktivitäten
  - Sprungbrett im Döblingerbad
  - Tischtennistisch im Wertheimsteinpark
6. Gestaltung des Hilde-Spiel-Parks
  - Mehr Sitzbänke und Tische
  - Schaukel, Hängematten, Sitzlandschaft und Pavillon
  - Musikboxen
7. Überdachte Tische und Bänke
  - Standorte: Wertheimsteinpark, Olympiapark, Obkirchergasse
8. Breitere und begrünte Gehsteige
  - Standorte: Gatterburggasse und Guneschgasse

In einem weiteren Schritt in der Vorbereitung auf die Antragsrunde ging es darum, der Vielfalt der kreativen Ideen der Jugendlichen gerecht zu werden und diesen eine Plattform zu geben. So entstand die Idee mit der Gestaltung einer Traumwolke, mit der eine große Auswahl von vorgeschlagenen Ideen der Jugendlichen visuell und kreativ dargestellt werden konnte. Auf der Wolke befand sich eine Vielzahl von Ideen



der Jugendlichen, die im Rahmen von zwei Workshops in der Bezirksvorstehung Döbling entstanden sind und vom Team des JU9TEEN gesammelt wurden. Sowohl die Präsentation der abgewählten Ideen in Form der Traumwolke als auch der aussortierten Plakate wie Skigebiet am Kahlenberg, Musikboxen in Parks, etc. war wichtig, um Kinder- und Jugendkultur zu dokumentieren und die Perspektiven der Jugendlichen in Bezug auf ihr Lebensumfeld zu verdeutlichen. Dabei spielten Faktoren wie Humor, Erholung, Spaß etc. eine wesentliche Rolle.

Während der Antragsrunde in der Bezirksvorstehung Döbling, haben 18 Schüler:innen des Gymnasiums Billrothstraße in einer dreistündigen Einheit 26 ausgewählte Plakate besichtigt, in Kleingruppen bearbeitet und mit demokratischen Mitteln durch Punktevergabe ausgewählt. So hat jede Kleingruppe zwei offizielle Anträge erstellt, die jeweils eine detailreiche Idee zur

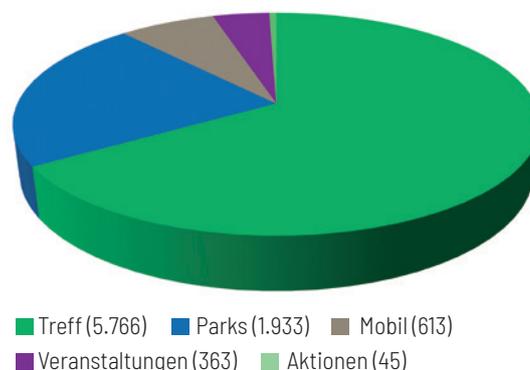
Verbesserung des Bezirks Döbling beinhalteten und diese ausführlich begründeten. Am Ende der Antragsitzung sind insgesamt sechs Anträge entstanden und anschließend in Anwesenheit von Politiker:innen der Bezirksvorstehung Döbling von den Schulgruppen präsentiert und an Herrn Bezirksvorsteher Daniel Resch offiziell übergeben worden. Nach jeder Präsentation gab es Wortmeldungen und ein ausführliches Feedback seitens der Politiker:innen an die Antragsteller:innen. Für die weitere Bearbeitung wurden diese Anträge seitens des Bezirks mitgenommen und in einer erweiterten Runde mit Expert:innen der Magistrate für die Umsetzungen begutachtet.

Durch das Engagement im Jugendparlament bewirken Jugendliche Veränderungen im Bezirk, sie werden sensibilisiert für demokratische und politische Entscheidungsabläufe und gestärkt in ihrer Demokratiekompetenz und sozialen Teilhabe im Bezirk.

# Statistische Daten<sup>2</sup>

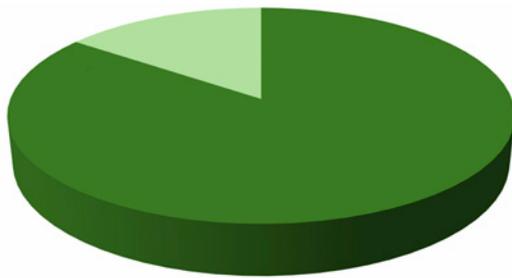
Im Jahr 2024 wurden im Jugendtreff Döbling JU9TEEN in allen fünf Bereichen (Indoor, Parkbetreuung, mobiles Angebot, Veranstaltungen und Aktionen) insgesamt 8.720 Gesamtkontakte erreicht, damit konnten 1.421 Kontakte mehr und eine Steigerung um 19 % erzielt werden. Davon fielen 613 Kontakte auf mobile Angebote, 5.766 auf Indoorangebote (2.033 mehr als im Vorjahr, da waren es 3.733), 1.933 Kontakte erreichte die Parkbetreuung (statt 2.771). Hervorgehoben werden muss die Steigerung der Kontakte im Jugendtreff Döbling um 35 % bei den Indoorangeboten.

**Gesamtkontakte nach Bereichen**



<sup>4</sup> Aktuell ist nach Vorgabe der Fördergeber:innen in der statistischen Dokumentation unserer Arbeit hinsichtlich der Besucher:innenzahlen neben „männlich“ und „weiblich“ nun „divers“ als dritter Geschlechtereintrag möglich. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten abseits der Binarität von männlich und weiblich. In die Kategorie „divers“ können Personen eingetragen werden, die sich als nonbinary/nichtbinär, genderfluid, genderqueer, intergeschlechtlich oder transgeschlechtlich ohne eindeutige geschlechtliche Zuordnung identifizieren sowie alle anderen Geschlechtsidentitäten, die nicht männlich oder weiblich sind. Nicht zugeordnet werden Transpersonen, die sich eindeutig dem Geschlecht weiblich oder männlich zuordnen, diese sind in den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ einzutragen. Die Kategorie „divers“ bezieht sich auf die jeweilige Geschlechtsidentität. Sexuelle Orientierungen (z. B. Homosexualität) sind hierfür nicht von Bedeutung und für unsere statistische Erhebung nicht relevant.

## Gesamtkontakte nach Parks

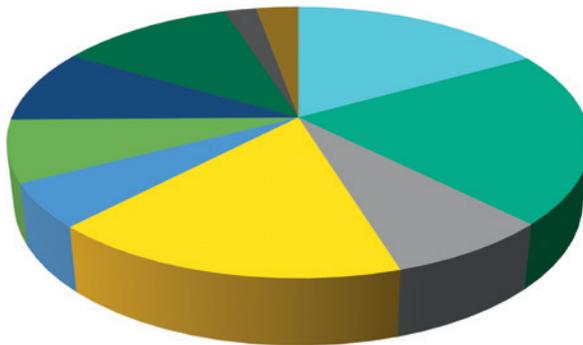


■ Olympiapark (1.644) ■ Ditteshof (289)

Die Parkbetreuung im Olympiapark stellte 85,05 % der Kontakte in der Parkbetreuung dar und hatte mit 1.644 Kontakten um 356 Kontakte weniger als im Vorjahr zu verzeichnen. Die Parkbetreuung im Ditteshof stellte 14,95 % der Gesamtkontakte. Es

gab sehr heiße Tage im Juli und August, an denen fast keine Besucher:innen im Park anzutreffen waren. Im September waren die Parks aufgrund des Starkregens wienweit gesperrt. Die gesunkenen Kontaktzahlen in der Parkbetreuung stehen im Zusammenhang mit mehr Regentagen, den vielen Hitzetagen und dem veränderten Urlaubsverhalten. Im Großen und Ganzen verlief die Parkbetreuung sehr gut. Es wurden einige spezielle Akzente im Programm gesetzt, wie die Feierlichkeiten anlässlich „40 Jahre Wiener Familienbund“, ein Theaterstück, Aufenthalte im Döblinger Bad und die gesteigerte Miteinbeziehung von Betreuungspersonen der Kinder, was eine Erhöhung der Gemeinwesenarbeit im JU9TEEN darstellt.

## Beratungs- und Gesprächsthemen

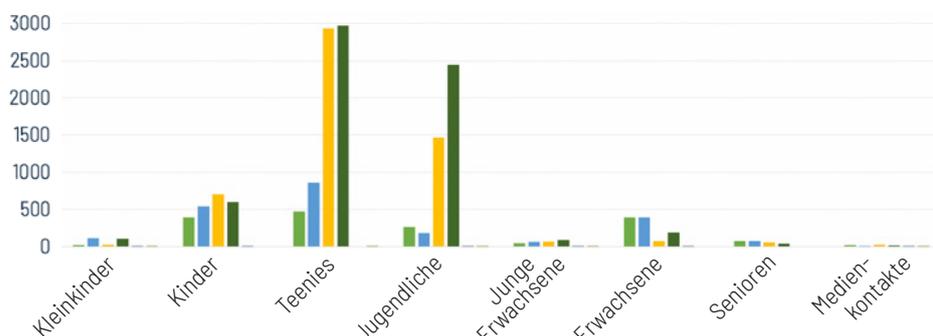


- Persönliches, Identität, Diskriminierung (17 %)
- Freundschaft, Sexualität, Beziehung (21 %)
- Familie, Geschwister, Eltern (8 %)
- Arbeit, Ausbildung, Schule (17 %)
- Digitale Medien (5 %)
- Gesundheit (7 %)
- Drogen/Sucht (9 %)
- Gewalt, Polizei, Gesetz (11 %)
- Konsum und Nachhaltigkeit (2 %)
- Politik, Partizipation (3 %)

Zu den häufigsten Gesprächs- und Beratungsthemen gehörten die Themen Freundschaft, Beziehung und Sexualität. Weiterhin galt es Informationen aus sozialen Plattformen zu Beziehungen und Sex, die Verunsicherung bei den Jugendlichen auslösten, mit kompetenter Beratung entgegenzuwirken. Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, Lehrstellensuche, beruflicher Orientierung und bei schulischen Problemen waren ein weiterer Schwerpunkt. Themen zu Identität, persönlicher Entwicklung und Diskrimi-

nierung erzielten 17 %. Zu familiären Problemen bis hin zu Konflikten gab es viele Beratungsgespräche und auch Vernetzungsarbeit mit der Polizei „Gemeinsam Sicher“, den Wohnpartnern und der Kinder- und Jugendhilfe. Im Themenbereich Gewalt, Polizei, delinquentes Verhalten wurden Beratungen zu Verfahrensabläufen bis Begleitungen zu polizeilichen Einvernahmen angeboten. Drogen und Sucht wurden vermehrt zum Thema, wobei es hauptsächlich um den Ge- und Missbrauch von Tabakwaren (Snus, Vapen) ging.

## Gesamtkontakte nach Alter und Gender 2024 im Vergleich 2023



- 2023 weiblich
- 2024 weiblich
- 2023 männlich
- 2024 männlich
- 2023 divers
- 2024 divers

Der Jahresvergleich zeigt, dass die Kontaktzahlen pro Alters- und Gendergruppe 2024 und 2023 ähnlich verteilt waren. Nach wie vor zählten männliche Teenies zur größten Zielgruppe. Hervorgehoben kann die massive Steigerung bei männlichen Jugendlichen werden. Einerseits sind viele aus der Altersgruppe der Teenager in die Gruppe der Jugendlichen übergegangen und andererseits wurden sehr viele neue Jugendliche zu Stammesuchern im Jugendtreff Döbling. Der Anstieg der Teenies zeigt sich auch bei den Mädchen. In der

Parkbetreuung wurden vermehrt weibliche Kinder erreicht, der Anteil der männlichen Kinder sank im Treff und in der Parkbetreuung.

### Genderverteilung



■ weiblich (26%) ■ männlich (74%)

# Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Als wichtigstes Vernetzungsgremium im Bezirk für Angebote, Interessen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen zählte das Regionalforum Döbling. Anlassbezogen gab es spezielle Kooperationen und Austauschtreffen mit den Wohnpartnern und „Gemeinsam Sicher“, um Jugendliche rechtlich aufzuklären und präventiv gegen verbotene Pyrotechnik und delinquentes Verhalten zu wirken. Aufgrund der gestiegenen Kontaktzahlen und des verstärkten auffallenden Verhaltens der Jugendlichen vor und um den Jugendtreff wurden viele Gespräche mit Anrainer:innen geführt.

Das Team JU9TEEN war auch 2024 am Neustifter Kirtag vertreten. Gemeinsam mit dem

Jugendtreff 19 KMH (Verein Wiener Jugendzentren) gab es das zweite Mal einen Jugendstand. Der Chillbereich, gestaltet mit Liegestühlen, Sonnenschirmen und Snacks, lud zum Erholen ein. Es wurden Informationen zu jugendrelevanten Themen, Umgang mit Alkohol und Verhütung vermittelt. Durch das mobile Angebot der beiden Teams der Jugendarbeiter:innen konnte deeskalierend und stabilisierend gewirkt werden.

Zum ersten Mal gab es am Tag der Nachbarschaft im Mai 2024 auch ein Nachbarschaftsfest in Döbling, organisiert durch den Jugendtreff 19 KMH und das Regionalforum Döbling. Das JU9TEEN bot einen Spielbereich und Minigolfbahnen an. Leider war das Fest verregnet, dennoch kamen einige Kinder und feierten mit. Im Jahr 2025 wird die Organisation des Nachbarschaftstages das JU9TEEN übernehmen.



# Reflexion, Zusammenfassung und Ausblick



Das Jahr 2024 kann mit einer Gesamtsteigerung der Kontakte um 20 % als äußerst erfolgreiches Jahr gefeiert werden. Im Mittelpunkt des Erfolgs stehen die über 2.000 Kontakte mehr im Jugendtreff selbst, welche den gestiegenen Bedarf und die gelungenen Angebote verdeutlichen. Exemplarisch werden die besten drei Betriebe aufgezählt: Play Monday 06.05.24 mit 42 Besucher:innen, Teenies am Freitag 19.04.24 mit 64 Besucher:innen und Jugend am Freitag 06.09.24 mit 58 Besucher:innen. Generell wurden an Freitagen mehrfach über 90 Kontakte erreicht. Der quantitative Anstieg brachte eine hohe Intensität in der Betreuungsarbeit mit sich. Das Vermitteln von Hausregeln, der Ablauf der freizeitpädagogischen Angebote, das Aushandeln und Setzen von Grenzen, Intervenieren und Deeskalieren bei Konflikten erforderten hohe Anstrengungen. Die Auseinandersetzung mit den Hausregeln, die Gestaltung eines Miteinanders und die Schaffung einer guten Atmosphäre zum Wohlfühlen erforderten in manchen Treffbetrieben die volle Aufmerksamkeit der Jugendarbeiter:innen. Grundsätzlich wurden ein höherer Betreuungsschlüssel und Viererbesetzungen speziell an Freitagen notwendig, um den Jugendtreff als Rückzugsraum – oder als zweites Wohnzimmer, wie einige Jugendliche sagen – aufrecht zu erhalten.

Geprägt war das Jahr durch die intensive Auseinandersetzung mit einer starken und zugleich sehr unruhigen männlichen Teenagergruppe, die das Team des JU9TEEN, das nahe Umfeld und auch den Bezirk beschäftigte. Es war sehr herausfordernd pädagogische Konzepte anzubringen und Aktionen zu planen. Der Spruch: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind groß zu ziehen“ wurde tragend und in der letzten Jahreshälfte, besonders ab Ende Oktober 2024 verschärfte sich das auffällige „Tun“ der Teenager weiter. Es zeigte sich als schwieriger Prozess, bei ihnen ein Bewusstsein zu schaffen, wie ihr Verhalten wirkte und welche Konsequenzen sie damit für ihr Umfeld verursachten. Die Gründe dafür zeigten sich seit Ende der Corona-Pandemie aufgeblättert wie ein Fächer: finanzielle,

psychische und soziale Probleme in den Familien, überforderte Erziehungsberechtigte und Lehrpersonal, Überlastung der Kinder- und Jugendhilfe, der Wohngemeinschaften und der Schulen zählten zu entscheidenden Faktoren. Gerade der Altersgruppe der Teenies fehlten in den Pandemiezeiten Sozialisierungserfahrungen in den Peer-Gruppen und Schulen. Dadurch zeigten sie vermehrt entgrenztes, unruhiges, pubertär provokantes Verhalten, mit hohem Bewegungsdrang, Konzentrationsschwächen, Impulsdurchbrüchen. Durch die offene, niederschwellige und akzeptierende Beziehungsarbeit hat sich ihr Verhalten im Jugendtreff wesentlich verbessert. Die Hoffnung und die Herausforderungen liegen in einer intensiven und vernetzten Bearbeitung der Problemlagen, um für die Zielgruppen eine Verbesserung der Perspektiven zu ermöglichen. Die kontinuierliche, akzeptierende und bedürfnisorientierte Arbeit gerade mit diesen herausfordernden Zielgruppen wird der Schwerpunkt im nächsten Jahr sein.

Dementsprechend zählen zu den inhaltlichen Zielsetzungen für das Jahr 2025:

1. Präventionsarbeit zu den Themen Gewalt, Suchtmittel und Sexualität
2. Dem Jahresschwerpunkt Inklusion.JA folgend gibt es Ideen zu den Verbesserungen im Jugendtreff und zu spezifischen Angeboten in der Parkbetreuung.

Konkret soll und muss Präventionsarbeit stärker in den Fokus gerückt werden. Fortbildungen für Mitarbeiter:innen, Kleinprojekte und praktisches pädagogisches Material sollen verstärkt implementiert und ermöglicht werden. Eine verstärkte Beziehungsarbeit, auch in Einzelsettings und bei Begleitungen wird es brauchen und auch ein starkes Team, um den „Heranwachsenden“ gut helfen zu können. Mehr qualitative Gesprächsangebote, ein freies Herangehen an die oben genannten Themen und Problemlagen gemeinsam mit den Jugendlichen und eine intensive Auseinandersetzung mit den Teenagern im Bezirk gehören zu den zukünftigen Herausforderungen.



### **Impressum**

Wiener Familienbund  
Sechshauser Straße 48  
4. Stock / Top 9, 1150 Wien

+43 1 526 29 29

[office@wiener-familienbund.at](mailto:office@wiener-familienbund.at)  
[www.wiener-familienbund.at](http://www.wiener-familienbund.at)

ZVR Nr.: 056738924

Spendenkonto: Bank Austria  
IBAN: AT81 1100 0095 7434 0700  
BIC: BKAUATWW

The background is a vibrant watercolor wash in shades of blue, purple, red, orange, and green. A large white circle is centered on the page, containing the text. The text is in a bold, black, sans-serif font. There are several small, golden-yellow dots scattered around the white circle, some inside and some outside its boundary.

# **Wien Familie Bunt**